

'FLEISCHEREI'-INFO

Deutsche Meisterschaft im Ausbeinen

Ein Volksfest begleitete die ersten deutschen Meisterschaften im Ausbeinen, die gemeinsam von den Firmen Dick und Tönnies Fleisch in Rheda-Wiedenbrück aus der Taufe gehoben wurden. Der Erlös der öffentlichen Veranstaltung ging an eine Stiftung für rumänische Waisenkinder. Schirmherr Ion Tiriac konnte sich zum Abschluss der zweitägigen Aktion über einen fünfstelligen Betrag freuen. Der Wettbewerb selbst hatte eine sehr große Resonanz. Über 170 Teilnehmer aus Handwerk und Akkord-Zerlegern waren angetreten, um die besten ihrer Zunft herauszufinden. Sieger und damit Gewinner einer nagelneuen Harley Davidson wurde der gebürtige Syrer Senharib Beto, der seine Fertigkeiten im Umgang mit den Zerlegewerkzeugen beim Gastgeber Tönnies erlernt hatte. Den notwendigen Führerschein zum Fahren der schweren amerikanischen Maschine hat er noch nicht. „Das muss ich jetzt ganz schnell nachholen!“, war seine nüchterne Feststellung dazu, nachdem er von einigen Arbeitskollegen und Freunden auf Schultern zur Siegerehrung und zur Übergabe der 15 000 Euro



Der Meister auf der Harley freut sich mit den Sponsoren Wilhelm Leuze (Inhaber Firma Dick) und Rainer Wagner (Bundesfachverband Fleisch).

Fotos: Heck

teuren rollenden Legende getragen worden war. Keinen besonderen Führerschein benötigte der beste Handwerker, Rudi Schwabe, der sich über einen Reisegutschein im Wert von 5000 Euro freuen konnte.

Im Vorfeld hatten die Finalrundenteilnehmer jeweils drei Schweineschultern pro Wettkampfrunde ausbeinen müssen. Dabei zählte nicht nur die beste Zeit, sondern auch die saubere Ausführung der Arbeit. Knorpelreste durften ebenso wenig vor-

handen sein wie Einstiche im Muskelfleisch oder Fleischreste an den Knochen. Diese Fehler brachten den Kandidaten Strafsekunden ein. Dass es um Sekunden ging, beweist die Schnelligkeit, mit der die Schultern bearbeitet wurden. Weniger als 80 Sekunden für drei Stück war keine Seltenheit.

Beim Finale um die ersten vier Plätze galten noch einmal verschärfte Bedingungen. Statt der drei Schultern hatten die Finalisten jeweils fünf Arbeitsstücke zu bewältigen. In der Kategorie Handwerk standen sich Jürgen Stoll und Rudi Schwabe um Platz eins und zwei gegenüber, um den dritten und vierten Rang kämpften Ralf Behrendt und Achim Kutzner. Bei den Profi-Auslösern waren es Reinhold Wenk und Bernhard Kopf, die im „kleinen Finale“ standen, der Wettbewerb um die Harley fand zwischen Martin Vierheilig und Senharib Beto statt. Im Finish entschied Kondition und Tagesform.

Vizemeister (Akkord) wurde Martin Vierheilig (Vierheilig GmbH aus Laugendorf bei Kassel), Platz drei errang Reinhold Wenk (Willmann Fleischbearbeitung, Syke bei Bremen) und Platz vier ging an Bernhard Kopf (Kopf und Silberer, Schwanau). Bester Handwerker wurde Rudi Schwabe (Fleischerei Huber, Siebeneich) vor Jürgen Stoll (Fleischerei Sickinger, Hechingen). „Bronze“ errang Ralf Behrendt (Fleischerei Müller, Büren), gefolgt von Achim Kutzner aus Untermaßfeld.



Die Finalteilnehmer standen im Wettkampf mit der Uhr und dem Kollegen gegenüber.